

Unbekannte Freunde dieser Erde

Autor(en): **Bauer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **14 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNBEKANNTE
FREUNDE
DIESER ERDE

Ihr, die ich sah, nimmer sehen werde,
Unbekannte Freunde dieser dunklen Erde,
Fühlet meine Hand.

Oft, wenn nachts die Lampe brannte,
Meinte ich, daß ich euch kannte,
Spürte eure Gegenwart.

Und ich sehnte mich, mit euch zu gehen,
Und ich wußt': wir würden uns verstehen,
Aug zu Auge – ohne Wort.

Alle Grenzen hab ich überwunden,
Fühlte herzlich mich mit euch verbunden.
Keine fremde Sprache trennte uns.

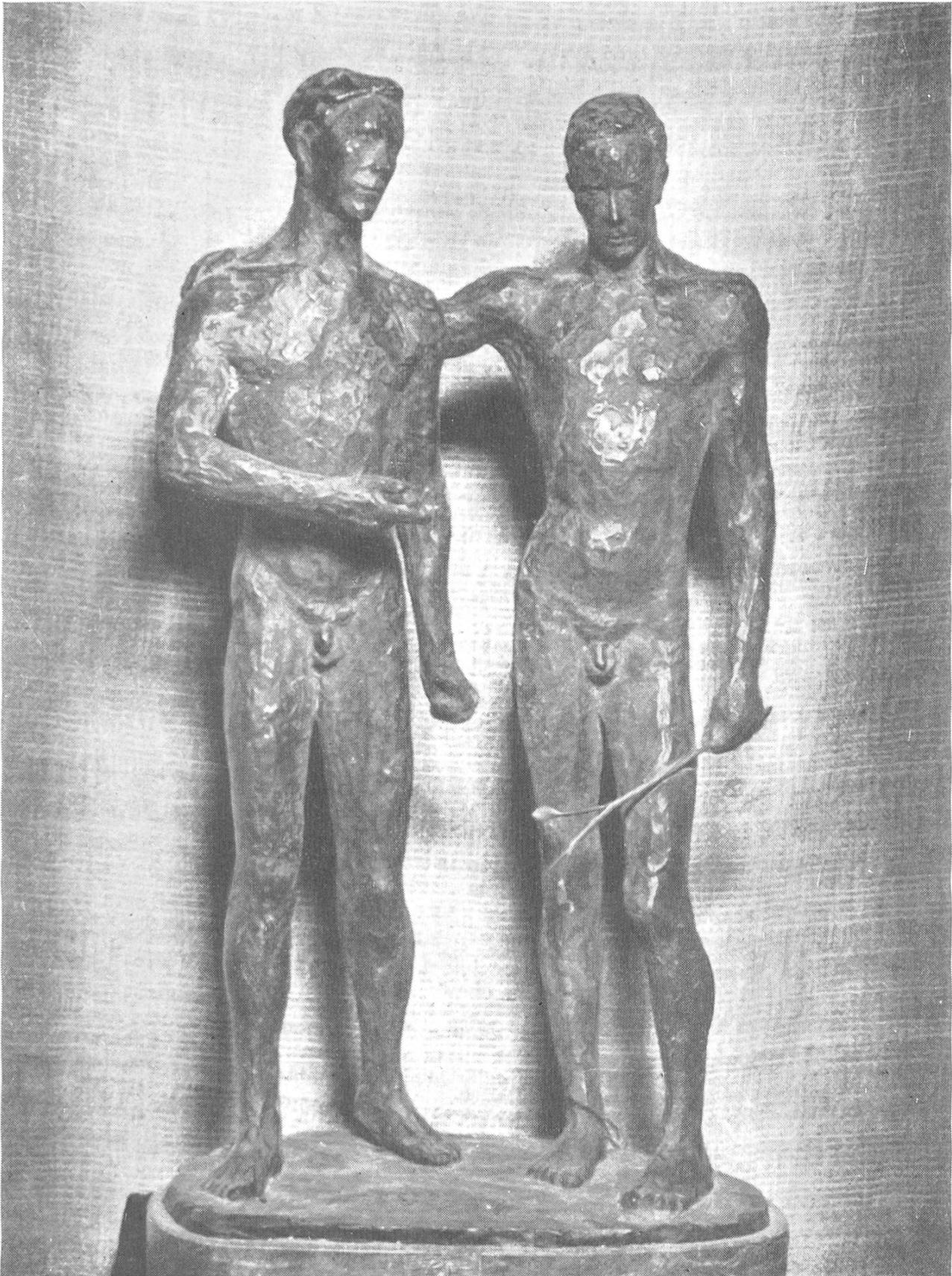
Und dann lag ich in dem Niemandslande
Menschen gegenüber, die ich Feinde nannte,
Und das Feuer überwölbte uns.

Warst es du, den ich erschossen habe,
Der für mich die teure Gabe
Seiner Freundschaft schon bereit?

Warst du es, der nach mir jagte,
Dessen Stimme in dem Graben klagte –
Und du hörtest nicht?

Botschaft werf ich aus in dieser Stunde!
Freundschaft strömt aus meinem reif gewordenen Munde
Freunde! Brüder! Brüder! Höret mich!

Walter Bauer, Wien



Ernst Balz

Freunde

Ernst Balz, 1904 geboren, begann als Architekt in Stuttgart, bevor er in München bei Bleeker und in Berlin bei Gerstel seine künstlerische Ausbildung erhielt. Eine lyrische Begabung, die weniger die Gesamtheit als eine besondere Stufung geben will. Wie von leisem Wind gekräuselt gleiten zarte Lichter und Schatten über die Oberfläche.

Aus einer deutschen Kunstzeitschrift des III. Reiches!